

Zählungsfälschungen

Immer dann, wenn Postwertzeichen offiziell mit unterschiedlicher Zählung herausgegeben werden und diese sich nach geraumer Zeit als unterschiedlich selten herausstellen, ruft dies Fälscher auf den Plan, die versuchen, aus der billigen Zählung eine neue zu machen, also eine Umzählung vornehmen.

Ganzfälschung werden mit einer falschen Zählung versehen, Marken, die Zählungsunregelmäßigkeiten, kurze oder fehlende Zähne aufweisen, werden korrigiert und / oder teilweise neu gezählt. Das breite Spektrum der Möglichkeiten beinhaltet aber auch zusätzliche Neuzählungen, die neben der alten zu sehen ist und mit der Besonderheiten vorgetauscht werden sollen, z.B. die Doppelzählung.

Zur Herstellungsweise bzw. den generellen Erkennungsmerkmalen wurde in Kapitel 6.5 schon Näheres beschrieben.

Dokumentation 1

Deutsches Reich 1943, MiNr. 859



Abb. 1.1

Ein Postwertzeichen mit Doppelzählung ist eine Besonderheit, die nicht so häufig vorkommt. Nun erscheinen Marken mit Kammzählung zwar nicht immer als absolut zentriert gedruckt, aber selten sind die Randabstände so groß, dass man korrekt eine zweite Zählungsreihe nach innen anbringen kann. Wohl kann man dies – siehe Beispiel 1.1 – auf dem Bogenrand als äußere zweite Zählungsreihe. Der Vergleich unter der Lupe macht schon die unregelmäßige Form der Zählung deutlich, zumal bei der Kreuzung der unteren Zählungsreihe.

Dokumentation 2

Sachsen 1945 – Privatzählungen

Folgen von Behelfszeiten, die sich bei Briefmarken in Versuchszählungen und Postmeistertrennungen niederschlagen können, beflügeln die Phantasie von Sammlern und Fälschern. Vom Sammelgebiet Ost-Sachsen sind solche Trennungsarten in vielfältiger Form als echt, leider aber auch als falsch bekannt.

1945 gab es in Ostsachsen, OPD Dresden, ab 28. Juni/4. Oktober nur ungezähnte Marken. Da man sich die Mühe des Schneidens ersparen wollten, kamen manche auf die Idee, die Bogen mit einer Linienzählung zu zählen, die man amtliche Versuchszählung oder Postmeistertrennung nannte (Postmeisterzählung), die aber verschieden betrachtet werden.

Andere, nicht Befugte, stellten dann mittels eines Rädchen, wie es die Frauen für Schnittmuster benutzten, eine eigene Zählung her, die nicht erlaubt wurde. In der Philatelie und Prüfersprache nennt man dies „Privatzählung“, was nichts



Abb. 2.1



Abb. 2.2

anders heißt als falsch gezähnt! Echte Postmeistertrennungen sind nur geprüft zu erwerben.

Abb. 2.1 zeigt links eine echt gezähnte Marke, im Vergleich dazu rechts eine Zähnungsgefälschung. Weitere Beispiele für Privatzähnungen, also Zähnungsverfälschungen, belegt Abb. 2.2.

Dokumentation 3 Liechtenstein 1921, MiNr. 49A



Abb. 3.1



Abb. 3.2

Die Versuchung für Fälscher ist groß, aus einer billigen Markenvariante durch Neuzählung eine teure Type zu gestalten. Bei Liechtenstein bietet sich diese Möglichkeit z.B. bei der Marke MiNr. 49 B (gez. L 12½), die im Katalog ungebraucht nur 24 Euro wertet, während die in Linienzählung 9½ ausgeführte Marke 550 Euro notiert.



Abb. 3.3



Abb. 3.4

Abb. 3.1 und 3.2 heben die originale Zählung 12 ½ dieser Marke (hier der billigen MiNr. 61B, die gleiche Marke, allerdings mit Aufdruck) hervor. Abb. 3.3 und 3.4 zeigen im Vergleich dazu die Vorder- und Rückseite einer zählungsverfälschten Marke. Dass diese Marke eine falsche Zählung aufweist, kann man einerseits mit einem Zähnungsmessgerät nachweisen, man kann aber auch – hier zur besseren Hervorhebung sichtbar gemacht – beide Marken übereinander legen.



Abb. 3.5

So erkennt man genau, dass die zählungsgefälschte Marke geschrumpft ist, nämlich um den Anteil, den der Fälscher brauchte, um eine neue seltenere Zählung anzulegen. Vergleicht man nämlich noch einmal Abb. 3.1 und 3.3, dann fällt ja auf, dass die breitere Zählung viel enger am Bildrand anliegt als die weitere Zählung – dies ist ein Hinweis, dass hier eine vollständig neue Falschzählung unterhalb der alten Zählung versucht wurde.

Anmerkungen

Nähere Erläuterungen zu den hier abgebildeten Belegen und der generellen Problematik findet sich in einem Beitrag von Harry Steinert: „Deutschland unter Alliiertes Besetzung. Gedanken zu Merkwürdigkeiten von in Berlin verwendeten Ziffernwerten der ersten Kontrollratsserie im Februar 1946, in: philatelie Nr. 259

/Philatelie und Postgeschichte Nr. 180 (März 1998), S. 33–35; 346

Quelle:

© Wolfgang Maassen: *Echt oder falsch?*, Schwalmthal 2003, S. 340-342